



## **Waldschutz- Information 2/2018**

### **Waldschutzgeschehen 2017 und Schwerpunktaufgaben 2018**

Rückblickend war das Waldschutzjahr 2017 geprägt von regnerischen und stürmischen Wetterlagen. Hohe Niederschlagsmengen in der Vegetationsperiode sorgten für eine gute Wasserversorgung der Bäume, während es auf einigen Standorten zu Nässeschäden kam. Ab Oktober war das Waldschutzgeschehen von den Herbststürmen bestimmt. Das Ausmaß an Schadholz, verursacht durch Sturm „Xavier“, wurde letztmalig 1993 in Mecklenburg-Vorpommern erreicht.

### **Witterungsverlauf 2017**

Die Witterung zeigte sich, wie in Abbildung 1 dargestellt, im Vergleich zum langjährigen Mittel deutlich zu warm. Bereits der Frühling begann im März mit ungewöhnlich hohen Temperaturen. Es folgte ein Sommer mit relativ milden und wechselhaften Wetterlagen. Herbst und Winter zeigten sich bis zum Jahresende zu warm und mit nur wenigen Frosttagen. Im Jahresmittel lag die Temperatur rund 1,3 Kelvin über den Werten der langjährigen Referenzperiode (1961-1990).

Neben den relativ hohen Temperaturen zeichnete sich die Witterung im Jahr 2017 vor allem durch die hohen Niederschläge aus. Gerade die Monate Juni und Juli waren von anhaltenden Niederschlägen geprägt und sorgten für einen weitestgehend verregneten Sommer. Mit über 150 % Abweichung vom langjährigen Mittel war der Oktober besonders nass. Verbunden mit den folgenden milden Wintermonaten bis zum Ende des Jahres führte dies zu teilweise erheblichen Schwierigkeiten bei der Aufarbeitung, Rückung und Abfuhr des Sturmholzes.

Anhand der Abbildung 2 wird deutlich, dass die Abweichungen von der Niederschlagssituation der Referenzperiode im Jahr 2017 vor allem im Nordosten am größten und in keinem Bundesland so stark wie in Mecklenburg-Vorpommern waren.

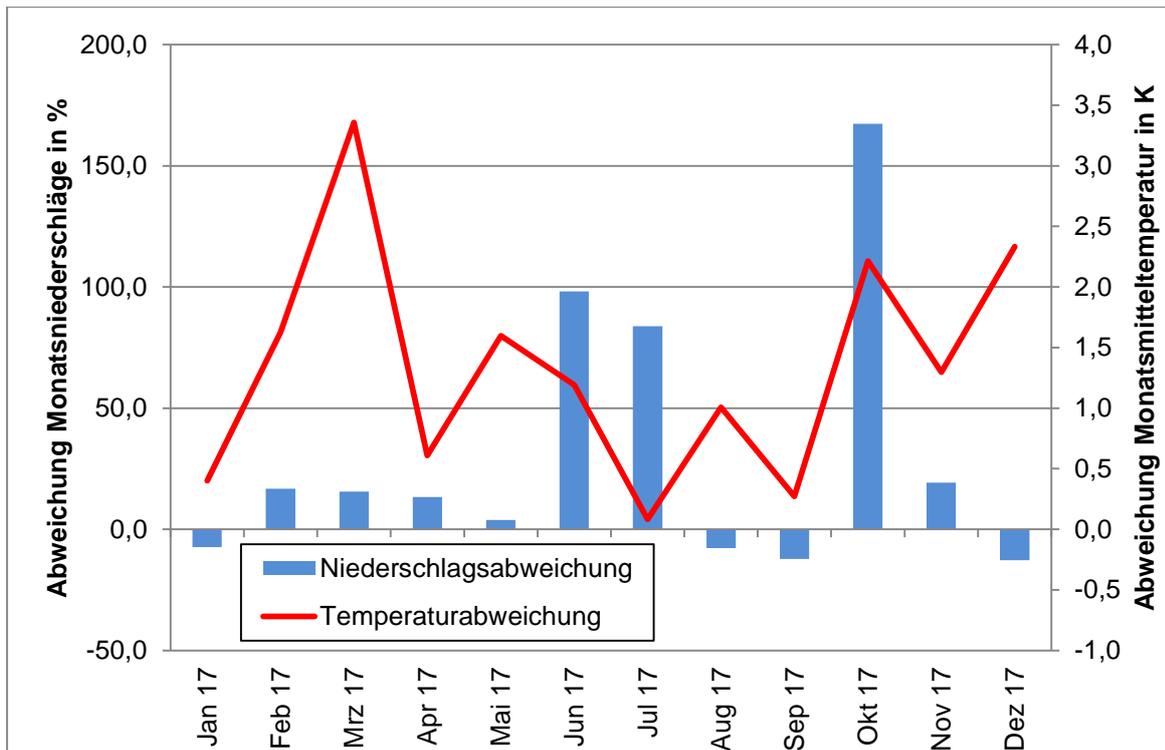


Abbildung 1: Abweichung der Lufttemperatur (rote Linie) und der Niederschlagssummen (Blaue Säulen) vom langjährigen Monatsmittel der international gültigen Referenzperiode 1961 bis 1990 für die DWD-Wetterstationen in Mecklenburg-Vorpommern (Quelle: DWD 2017)

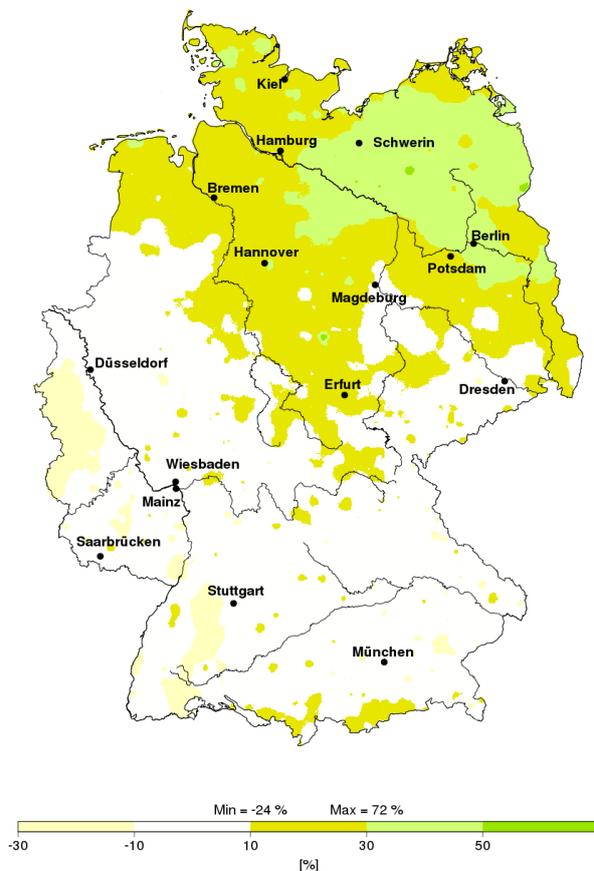


Abbildung 2: Abweichung der Niederschlagssummen vom Normalwert (Referenzperiode 1961-1990) im Kalenderjahr 2017 in % (Quelle: DWD 2018)

Vorstand: Manfred Baum

Landesforst Mecklenburg-Vorpommern  
- Anstalt des öffentlichen Rechts -  
Fritz - Reuter - Platz 9  
17139 Malchin

Bankverbindung:

Deutsche Bundesbank  
BIC: MARKDEF1150  
IBAN: DE87 1500 0000 0015 0015 30  
Steuernummer: 079/133/80058

Telefon: 0 39 94/ 2 35-0

Telefax: 0 39 94/ 2 35-400

E-Mail: zentrale@lfoa-mv.de

Internet: www.wald-mv.de

## Allgemeiner Waldzustand – Ergebnisse der Waldzustandserhebung 2017

Im Jahr 2017 wurde die Waldzustandserhebung vom 19. Juli bis zum 16. August auf 105 Probeflächen in den Wäldern Mecklenburg-Vorpommerns durchgeführt. Insgesamt wurden 2.520 Bäume hinsichtlich ihres Kronenzustandes beurteilt.

Die Ergebnisse der WZE belegen, dass sich der Zustand der Wälder Mecklenburg-Vorpommerns im Jahr 2017 gegenüber dem Vorjahr weiter leicht verbessert hat. Wie in Abbildung 3 dargestellt, verringerte sich der mittlere Nadel-/Blattverlust über alle Baumarten von 17,9 auf 17,1 %. Damit ist der Belaubungszustand so gut, wie letztmalig im Jahr 2005.

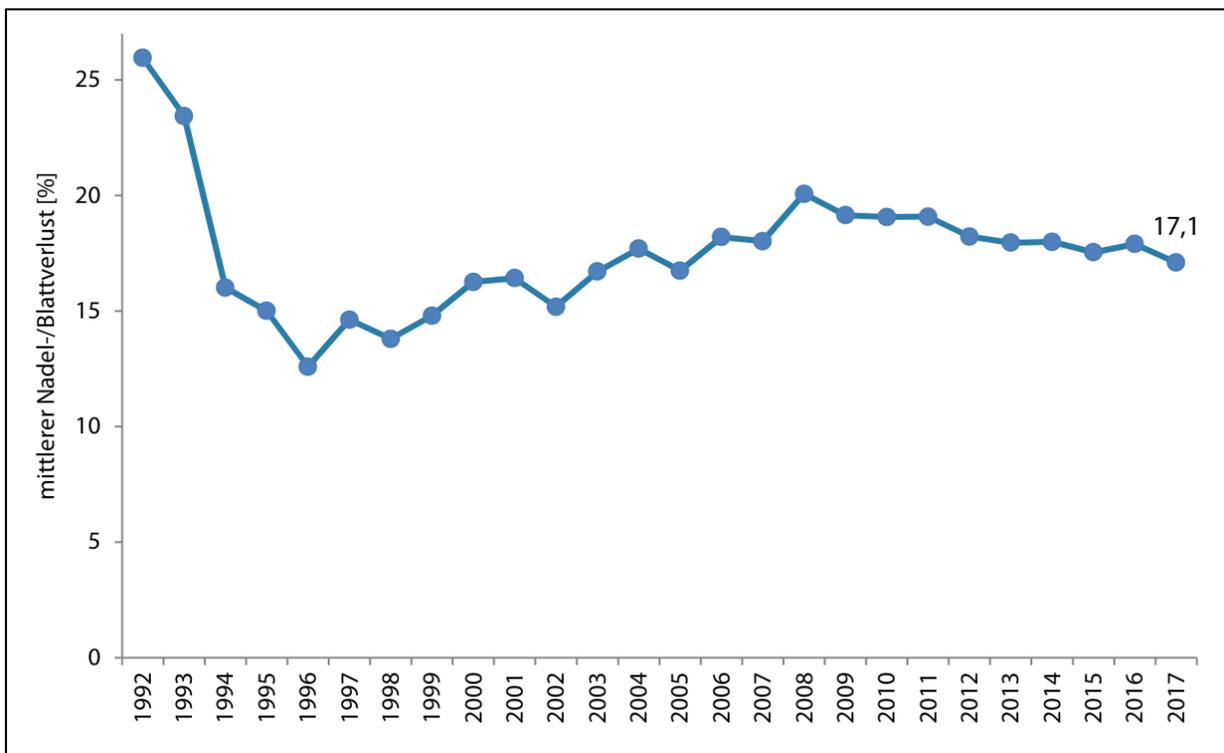


Abbildung 3: Entwicklung des mittleren Nadel-/Blattverlustes [%] aller Baumarten in der WZE-Stichprobe Mecklenburg-Vorpommerns

Die hohe Vitalität ist auf die für das Baumwachstum günstigen Witterungsbedingungen zurückzuführen. Neben hohen Niederschlägen und milden bis warmen Temperaturen sorgte eine vergleichsweise geringe Belastung durch Schadinsekten für günstige Bedingungen. Ebenso trug die geringe Blüh- und Fruchtausbildung positiv zum Belaubungszustand bei.

Der mittlere Nadelverlust bei der Kiefer liegt im Vergleich zum Vorjahr unverändert bei knapp über 18 % und belegt den weiterhin guten Vitalitätszustand der wichtigsten Baumart des Landes. Der Kronenzustand der Fichte sowie der sonstigen Nadelbaumarten (Lärche, Douglasie etc.) hat sich auch dieses Jahr weiter verbessert.

Nachdem die Belaubung, bedingt durch die starke Fruktifikation, im letzten Jahr eine deutliche Verschlechterung aufwies, zeigt sich im Jahr 2017 die beachtliche

Regenerationsfähigkeit der Rotbuche. Der mittlere Blattverlust bei der Buche verringerte sich um 1,8 Prozentpunkte auf 15,3 %.

Auch bei der Eiche ist im Jahr 2017 eine Verbesserung des Kronenzustandes festzustellen. Eine allgemein geringe Belastungen durch blattfressende Insekten sowie die günstigen Witterungsbedingungen sind hier verantwortlich für die positive Entwicklung. Mit einem mittleren Blattverlust von 21,4 % ist die Eiche dennoch weiter die Baumarten mit dem schlechtesten Ergebnis.

Für die Baumartengruppe der sonstigen Laubbäume (Roterle, Esche, Ahorn etc.) konnte im Jahr 2017 ebenfalls eine leichte Verbesserung festgestellt werden.

Die detaillierten Ergebnisse der Erhebung sind dem in Kürze erscheinenden Waldzustandsbericht 2017 zu entnehmen.

### Abiotische Schadereignisse

Nachdem die Vegetationsperiode mit warmen Temperaturen im März und April früh begann, kam es in den letzten Apriltagen zu einem Kälteeinbruch der zu Spätfrostschäden führte. Insgesamt liegt die gemeldete Schadfläche mit rund 22 Hektar auf vergleichsweise geringem Niveau.

Aufgrund der niederschlagsreichen Witterung in der Vegetationsperiode kam es landesweit mit lediglich 11 Hektar nur in geringem Umfang zu Dürreschäden.

Dafür wurden in den Sommermonaten auf 217 Hektar Schäden durch Nässe gemeldet. Diese können über die Schadart „sonstige Schäden“ im elektronischen Waldschutzmeldewesen (eWSM) dokumentiert werden. Die Monate Juni und Juli führten mit umfangreichen Niederschlägen gerade auf stauwasserbeeinflussten Standorten zu Ausfällen.

Im Meldemonat März wurden die im Laufe des Winters 2016/17 angefallenen Schneeschäden gemeldet. In Summe betrug die Schadholzmenge 4.390 m<sup>3</sup>, die hochanteilig in Westmecklenburg dem frühen Schneefall Anfang November 2016 zum Opfer fiel. Aufgrund der milden Witterung des Winters 2017/18 kamen bis zum Jahresende 2017 keine weiteren Schneeschäden hinzu.

Tabelle 1: Abiotische Schäden im Wald Mecklenburg-Vorpommerns im Zeitraum 2009 bis 2017

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Frost (ha)	224	65	1.292	142	30	732	45	22	22
Dürre (ha)	244	176	52	22	37	11	30	168	11
Schnee (m <sup>3</sup> )	119	1.032	45.734	305	1.027	0	0	216	4.390
Sturm (m <sup>3</sup> )	1.287	118.000	23.911	4.143	72.954	9.005	127.884	18.334	284.826

Das Waldschutzgeschehen 2017 war durch die Schäden der Herbststürme geprägt. Insbesondere traf „Xavier“ am 5. Oktober mit Spitzengeschwindigkeiten von 110 km/h auf Mecklenburg-Vorpommern und führte vor allem im Südwesten des Landes zu schweren Schäden. Zu diesem Zeitpunkt boten die noch voll belaubten Kronen den Böen genügend Angriffsfläche, um auch im Laubholz zu erheblichen Brüchen und Würfen zu sorgen. Am 29. Oktober folgte der Sturm „Herwart“ mit jedoch nur geringen

Vorstand: Manfred Baum

Landesforst Mecklenburg-Vorpommern  
- Anstalt des öffentlichen Rechts -  
Fritz - Reuter - Platz 9  
17139 Malchin

Bankverbindung:

Deutsche Bundesbank  
BIC: MARKDEF1150  
IBAN: DE87 1500 0000 0015 0015 30  
Steuernummer: 079/133/80058

Telefon: 0 39 94/ 2 35-0  
Telefax: 0 39 94/ 2 35-400  
E-Mail: zentrale@lfoa-mv.de  
Internet: www.wald-mv.de

Schäden. Im Gesamtwald Mecklenburg-Vorpommerns wurde insgesamt eine Sturmholzmenge von 284.826 m<sup>3</sup> gemeldet. Davon wurde der absolut überwiegende Anteil von „Xavier“ verursacht. So starke Schäden wie „Xavier“ hinterließ damit letztmalig „Verena“ im Jahr 1993.

## Pilz- und Komplexkrankheiten

Die Befallsfläche mit Kiefernscütte hat im Jahr 2017 weiter zugenommen und ist mit 348 ha auf dem höchsten Stand der letzten zehn Jahre. Aufgrund der niederschlagsreichen Witterung im Hauptinfektionszeitraum, den Herbstmonaten, ist mit einem weiteren Anstieg des Befalls im Frühjahr 2018 zu rechnen. Die Zunahme der Befallsfläche ist auch vor dem Hintergrund einer gestiegenen Kiefernverjüngungsfläche mit einem wachsenden Anteil von stammzahlreicher Naturverjüngung zu interpretieren. Ebenso ist die Befallsfläche mit der Douglasienschütte mit 54 ha (vor allem Rußige Douglasienschütte) weiter auf hohem Stand.

Die Schäden, verursacht durch Ackersterbe bzw. Wurzelschwamm, liegen auf normalem Niveau. Insgesamt wurden 131 m<sup>3</sup> Schadholz an Kiefer, Fichte und Douglasie gemeldet. Die wichtigsten meldepflichtigen Pilz- und Komplexkrankheiten sind in der Tabelle 2 zusammengefasst.

Tabelle 2: Pilz- und Komplexkrankheiten in den Jahren 2004 bis 2017 in Mecklenburg-Vorpommern

Jahr	Dgl-Schütte	Ki-Schütte	Eichenmehltau	Hallimasch	Kienzopf	Ackersterbe	Ki-Baumchwamm	Eichensterben	Bu-Rindennekrosen
	ha				m <sup>3</sup>				
2004	57	186	621	22	2.531	92	688	1.983	557
2005	15	264	443	94	3.618	780	1.138	3.771	972
2006	38	24	229	11	824	468	753	3.887	131
2007	12	106	493	12	2.563	550	1.186	6.068	522
2008	16	136	332	12	1.761	150	1.750	5.457	440
2009	1	147	466	26	3.176	425	1.570	4.234	345
2010	17	173	866	12	1.455	1.448	268	k.A.	640
2011	99	236	409	14	2.046	465	1.550	1.077	278
2012	42	283	739	6	1.648	156	1.121	3.667	395
2013	38	281	508	81	2.009	180	595	2.020	197
2014	14	240	720	1	1.559	177	527	2.395	445
2015	13	95	128	15	1.321	99	435	2.279	649
2016	76	298	487	3	413	75	124	928	110
2017	54	328	545	37	283	131	202	1.388	290

Landesweit wurde beim Eschentriebsterben ein Flächenzugang von 325 ha im Gesamtwald gemeldet. Damit scheinen die Neuinfektionen leicht zurückgegangen zu sein (2016: 923 ha). Es muss jedoch davon ausgegangen werden, dass der Pilz

Vorstand: Manfred Baum

Landesforst Mecklenburg-Vorpommern  
- Anstalt des öffentlichen Rechts -  
Fritz - Reuter - Platz 9  
17139 Malchin

Bankverbindung:

Deutsche Bundesbank  
BIC: MARKDEF1150  
IBAN: DE87 1500 0000 0015 0015 30  
Steuernummer: 079/133/80058

Telefon: 0 39 94/ 2 35-0  
Telefax: 0 39 94/ 2 35-400  
E-Mail: zentrale@lfoa-mv.de  
Internet: www.wald-mv.de

mittlerweile mehr oder weniger stark in allen Eschenbeständen auftritt. Ein geringer Prozentsatz der Eschen scheint gegenüber dem Erreger jedoch weniger anfällig zu sein. Diese Bäume werden im Projekt „ResEsche“, das über die Fachagentur für nachwachsende Rohstoffe mit Mitteln des BMEL gefördert wird, in Kooperation zwischen der Landesforst MV und dem Thünen-Institut landesweit identifiziert und sollen in einer Samenplantage gezielt vermehrt werden.

Der in den letzten Jahren in Mecklenburg-Vorpommern verstärkt auftretende Pilz *Sphaeropsis sapinea* als Erreger des *Diplodia*-Triebsterbens konnte auch 2017 in verschiedenen Landesteilen an Kiefern und Douglasien festgestellt werden.

## Holz- und Rindenbrütende Insekten

Nachdem es, bedingt durch die warm-trockene Witterung in 2016, bereits zu einem deutlichen Anstieg der Borkenkäferpopulation kam, startete auch das neue Käferjahr 2017/18 mit hohen Zugängen an Stehendbefall. In Westmecklenburg setzte spätestens Mitte Mai die Hauptschwärmzeit des Buchdruckers ein. Zum Ende des Jahres 2017 liegt der Stehendbefall bei rund 21.000 m<sup>3</sup> und übertrifft damit bereits den sehr hohen Wert aus dem Vorjahr. Aufgrund der Sturmschäden aus dem Herbst und Winter, ist im Jahr 2018 mit einem umfangreichen Brutraumangebot zu rechnen.

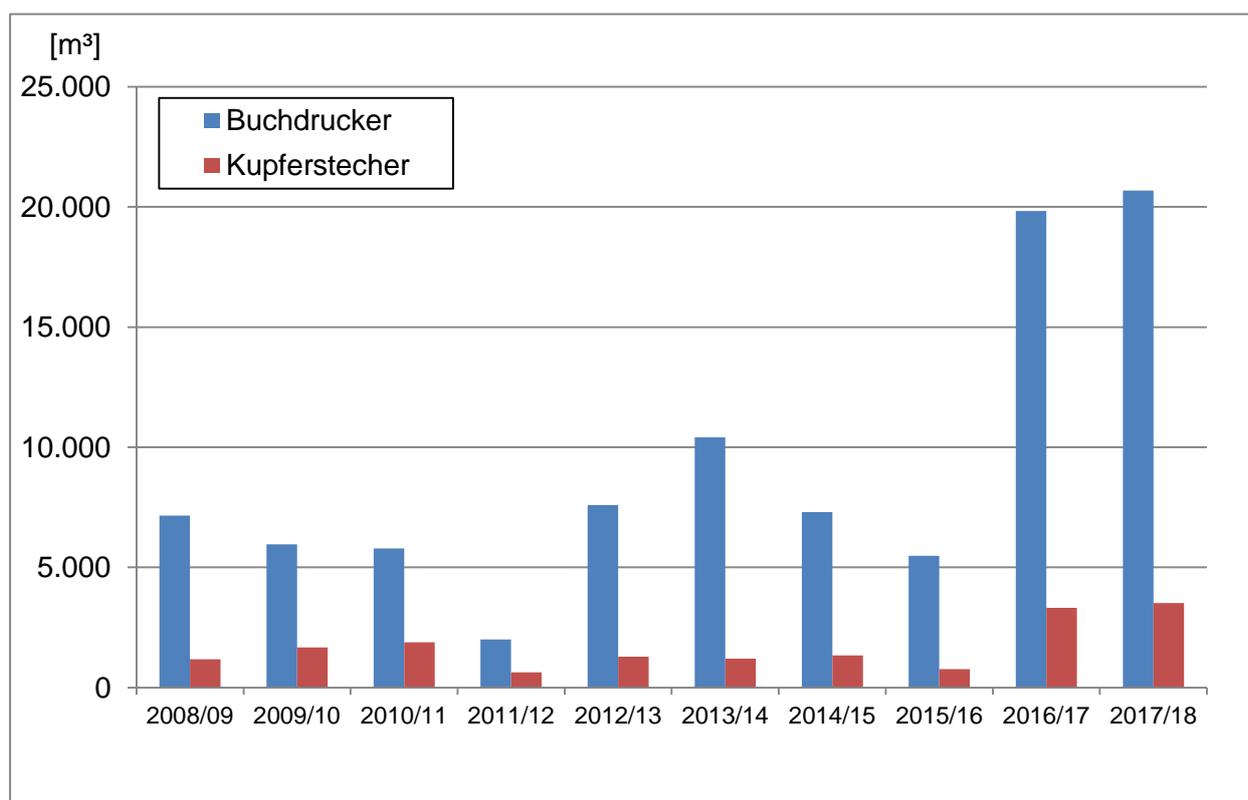


Abbildung 4: Stehendbefall von Buchdrucker und Kupferstecher in den Borkenkäferjahren 2008/09 bis 2017/18 (bis Ende Dez. 2017) im Gesamtwald Mecklenburg-Vorpommerns

Der Stehendbefall von Blauem Kiefernprachtkäfer sowie Lärchenborkenkäfer liegt bis zum Ende des Jahres mit 1.132 m<sup>3</sup> (2016: 973 m<sup>3</sup>) bzw. 213 m<sup>3</sup> (2016: 197 m<sup>3</sup>) im langjährigen Vergleich auf normalem Niveau.

Vorstand: Manfred Baum

Landesforst Mecklenburg-Vorpommern  
- Anstalt des öffentlichen Rechts -  
Fritz - Reuter - Platz 9  
17139 Malchin

Bankverbindung:

Deutsche Bundesbank  
BIC: MARKDEF1150  
IBAN: DE87 1500 0000 0015 0015 30  
Steuernummer: 079/133/80058

Telefon: 0 39 94/ 2 35-0  
Telefax: 0 39 94/ 2 35-400  
E-Mail: zentrale@lfoa-mv.de  
Internet: www.wald-mv.de

## Blatffressende Insekten

Die Eichenfraßgesellschaft setzt sich in Mecklenburg-Vorpommern im Wesentlichen aus den Forstspanner- und bestimmten Eulenarten zusammen. Nach einer regional auftretenden Massenvermehrung sowie der folgenden Bekämpfungsmaßnahme im Frühjahr 2015 im Bereich der Forstämter Schuenhagen, Poggendorf und Sandhof sank die Population wieder deutlich ab. Mit einer gemeldeten Schadfläche von 198 ha im Gesamtwald bewegt sich die Populationsentwicklung weiter auf niedrigem Niveau, auch wenn im Vergleich zum Vorjahr (32 ha) wieder ein leichter Anstieg zu verzeichnen ist. Schwerpunkte liegen hier im Bereich der Meldestelle Stavenhagen, in Nordvorpommern sowie in Westmecklenburg. Die Ergebnisse der Falterflugüberwachung des Frostspanners lassen auch für 2018 keinen merkbaren Anstieg der Population erwarten. In 2017 wurde keine Fläche mit merkbarem oder starkem Flug gemeldet, zu einem derart niedrigen Ergebnis kam es letztmalig im Jahr 2000. Diese Prognose wird auch durch die geringen Ergebnisse der im Winter auf den sechs Eichendauerbeobachtungsflächen durchgeführten Leimringüberwachung bestätigt.

Tabelle 3: Fraßschäden der Eichfraßgesellschaft im Gesamtwald Mecklenburg-Vorpommerns im Zeitraum 2012-2017

Eichenfraßgesellschaft (Fraß in ha)	2012	2013	2014	2015	2016	2017
	1.837	5.498	2.987	109	32	198

Die Ausbreitung des Eichenprozessionsspinner (EPS) wird in Mecklenburg-Vorpommern mithilfe von Pheromonfallen überwacht. Während die Fangergebnisse zeigen, dass das Vorkommen bis zum Jahr 2014 weitestgehend auf den südwestlichen Teil des Landes beschränkt blieb, ist seitdem eine Ausbreitung in nordöstliche Richtung zu beobachten. Im Jahr 2017 konnte der Falter erstmalig im küstennahen Bereich nahe der Hansestadt Rostock gefangen werden. Während der EPS in anderen Bundesländern erhebliche Schäden in Waldbeständen verursacht, ist er hierzulande als Forstschädling bislang ohne Relevanz. Der Fraß sowie das Auftreten von Entwicklungsstadien (Raupen, Gespinste/Nester) des EPS sind über das elektronische Waldschutzmeldewesen (eWSM) zu melden.

Im Sommer 2017 war im Bereich der Meldestelle Sandhof auf rund 45 ha starker Blattfraß an Eichenbeständen durch den Eichenerdflöhen zu beobachten. Der Fraß der schwarzen Larven dieser Blattkäferart lässt nur die Nerven der Eichenblätter und teilweise eine farblose Zellschicht zurück. Das mitunter zyklische Auftreten von merkbareren Schäden ist in der Regel nicht bestandesgefährdend.

## Nadelfressende Insekten

Die Auswertung der Winterbodensuche 2016/17 zeigte bei den Kieferngrößschädlingen im Vergleich zum Vorjahr insgesamt eine rückläufige Entwicklung. Die Ergebnisse für den Kiefernspanner wiesen für das Hauptschadgebiet, der Nossentiner-Schwinzer Heide, wo bereits im Vorjahr eine intensive Überwachung erfolgte, auf eine Abnahme der Dichte hin. Aufgrund der dennoch teilweise im kritischen Bereich befindlichen Puppenbelagsdichten wurde im April eine Winterbodennachsuche durchgeführt, die im Ergebnis ebenfalls keine Entwarnung zuließ. Als Standardüberwachungsverfahren wird in den Monaten Mai und Juni der Kiefernspannerflug überwacht. Hier konnte im

Vorstand: Manfred Baum

Landesforst Mecklenburg-Vorpommern  
- Anstalt des öffentlichen Rechts -  
Fritz - Reuter - Platz 9  
17139 Malchin

Bankverbindung:

Deutsche Bundesbank  
BIC: MARKDEF1150  
IBAN: DE87 1500 0000 0015 0015 30  
Steuernummer: 079/133/80058

Telefon: 0 39 94/ 2 35-0  
Telefax: 0 39 94/ 2 35-400  
E-Mail: zentrale@lfoa-mv.de  
Internet: www.wald-mv.de

Hauptschadgebiet im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang der Fläche mit beobachtetem Schwärmflug festgestellt werden. Spätestens die Ergebnisse der Eisuchen mittels Probestaumlückung zeigten, dass die Population in eine rückläufige Entwicklung eingetreten ist. In Summe aller Überwachungsergebnisse wurde die Vorbereitung einer eigentumsübergreifenden Bekämpfungsmaßnahme letztendlich im Laufe des Sommers eingestellt. Anhaltende Starkniederschläge in den Sommermonaten Juni und Juli dürften zu einer erhöhten Mortalität der Eier und Raupen beigetragen haben. Während die im Herbst im Gesamtwald gemeldete Fläche mit merklichem Fraß von 617 ha leicht über dem Wert des Vorjahres liegt, ist mit lediglich 7 ha (2016: 100 ha) ein deutlicher Rückgang beim starken Fraß zu registrieren (Abb. 5).

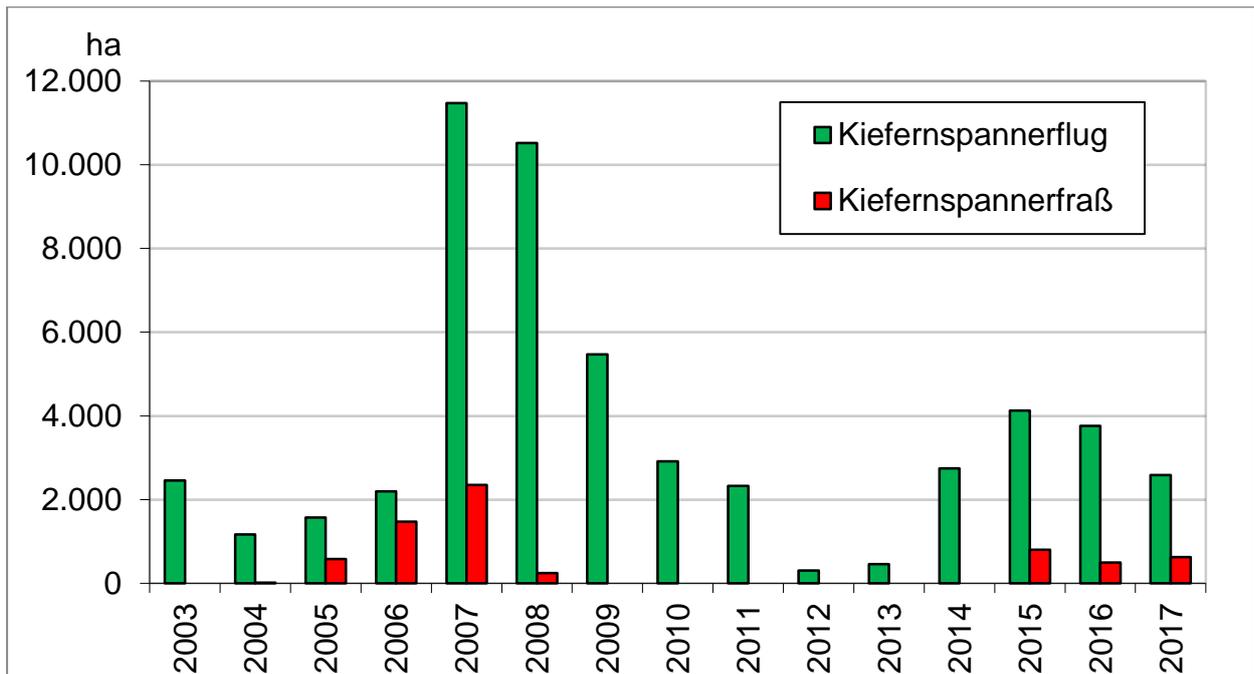


Abbildung 5: Kiefernspannerfraß und -flug im Gesamtwald Mecklenburg-Vorpommerns (Summe merklich und starker Fraß/Flug) von 2003 bis 2017



Abbildung 6: Eier des Kiefernspanners (links), Eizählungen im Juni 2017 im Forstamt Sandhof (rechts)

Vorstand: Manfred Baum

Landesforst Mecklenburg-Vorpommern  
- Anstalt des öffentlichen Rechts -  
Fritz - Reuter - Platz 9  
17139 Malchin

Bankverbindung:

Deutsche Bundesbank

BIC: MARKDEF1150

IBAN: DE87 1500 0000 0015 0015 30

Steuernummer: 079/133/80058

Telefon: 0 39 94/ 2 35-0

Telefax: 0 39 94/ 2 35-400

E-Mail: zentrale@lfoa-mv.de

Internet: www.wald-mv.de

Schäden durch Forleule, Kiefernspinner, Nonne oder Kiefernbuschhornblattwespe traten 2017 nicht auf. Die Ergebnisse der Pheromonfallenüberwachung der Nonne belegen ebenfalls das weiter andauernde Verbleiben in der Latenz.

### Großer brauner Rüsselkäfer

Nachdem im Jahr 2016 Fraßschäden durch den Rüsselkäfer ein Ausmaß erreichten, das in den letzten 15 Jahren nicht beobachtet werden konnte, befindet sich die Schadfläche mit 48 ha (Frühjahrs- und Herbstfraß) im Gesamtwald Mecklenburg-Vorpommerns in diesem Jahr wieder auf normalem Niveau (Abbildung 7).

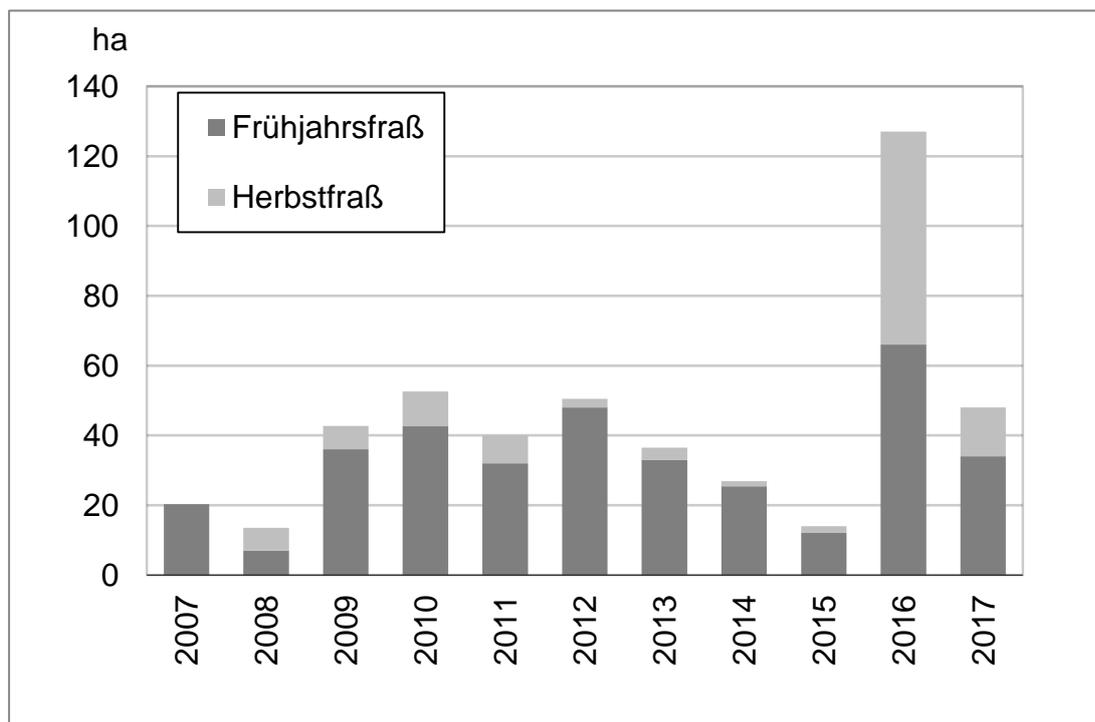


Abbildung 7: Fraßschäden des Großen braunen Rüsselkäfers (ha) im Gesamtwald Mecklenburg-Vorpommerns von 2007 bis 2017

### Forstschädigende Kleinsäuger

Nach einer Massenvermehrung der forstschädigenden Kurzschwanzmäuse im Jahr 2015 setzte sich der bereits im Jahr 2016 abzeichnende Rückgang der Mäuseschäden auch in 2017 weiter deutlich fort. Mit einer Schadfläche von 160 ha hat sich das Ausmaß damit im Vergleich zum letzten Jahr halbiert. Auch die Probefänge der Forstämter im Herbst 2017 weisen auf ein niedriges Niveau hin. Lag der mittlere Index der Kurzschwanzmäuse je 100 Fallennächte 2015 zum Zeitpunkt der Massenvermehrung noch bei 12,3 so beträgt er im Jahr 2017 10,2.

## Quarantäneschädlinge

Im Jahr 2017 wurden Kontrollen zu verschiedenen Quarantäneschädlingen wie der Kiefernholznermatode, dem Asiatischen Moschusbock, dem Pechkrebs der Kiefer, dem Asiatischen Laubholzbockkäfer sowie weiteren Arten durchgeführt. Erfreulicherweise lieferte keine dieser Untersuchungen einen Nachweis.

## Erweiterung des elektronischen Waldschutzmeldewesens (eWSM)

Mit Beginn des Jahres 2016 löste das elektronische Waldschutzmeldewesen (eWSM) als Datenbanksystem die bisher analog oder per Excel-Datei erfassten Waldschutzmeldungen in Mecklenburg-Vorpommern ab. Im Laufe des Jahres 2017 wurde das Programm um ein Modul zur vereinfachten Erfassung von Großschadereignissen erweitert. Mit der Erfassung der Sturmholzmengen, verursacht durch „Xavier“, ließ eine Gelegenheit zur Anwendung des neuen Moduls in der Praxis nicht lange auf sich warten. Zur Waldbrandsaison 2018 wird mit Einführung des „Waldbrandmoduls“ das eWSM um die Möglichkeit einer digitalen Erfassung, Weitermeldung und Dokumentation von Waldbränden erweitert.

## Ausblick für das Waldschutzjahr 2018

Betroffene Forstämter wird auch zu Beginn des Jahres 2018 weiter die Aufarbeitung der restlichen Sturmschäden beschäftigen. Es ist zu erwarten, dass auch das neue Käferjahr mit hohen Zugängen an Stehend- und Liegendbefall starten wird. Die Aufarbeitung von Fichten- und Lärchensturmholz sowie Käferschadholz, das noch lebende, überwinterte Stadien enthält, hat hohe Bedeutung. Bei der Kontrolle auf frischen Befall im Frühjahr sollte das Augenmerk vor allem auf vorjährigen Befallsflächen, Sturmschadflächen aus 2017 sowie Einzel- und Flächenwürfen, die im Winter nicht beräumt wurden, liegen.

Hinsichtlich der Populationsentwicklung der Kieferngrößschädlinge sind die Ergebnisse der Winterbodensuche 2017/18 abzuwarten. Diese werden in der Waldschutz-Information 03/2018 ausgewertet. Beim Kiefernspanner ist nach vorliegenden Puppenbüchern eine rückläufige Entwicklung zu erwarten.

Als maßgeblicher Faktor wird der Verlauf der Witterung die Entwicklung des Waldschutzgeschehen 2018 beeinflussen.

Auch in diesem Jahr wird die Landeswaldschutzmeldestelle in Zusammenarbeit mit dem Fachgebiet „Entwicklung und Betreuung von IT-Produkten“ der Landesforst MV an einer stetigen Weiterentwicklung des eWSM arbeiten.

Ihr Waldschutzmeldedienst

Betriebsteil FVI

Fachgebiet Forstliches Versuchswesen

Vorstand: Manfred Baum

Landesforst Mecklenburg-Vorpommern  
- Anstalt des öffentlichen Rechts -  
Fritz - Reuter - Platz 9  
17139 Malchin

Bankverbindung:

Deutsche Bundesbank  
BIC: MARKDEF1150  
IBAN: DE87 1500 0000 0015 0015 30  
Steuernummer: 079/133/80058

Telefon: 0 39 94/ 2 35-0  
Telefax: 0 39 94/ 2 35-400  
E-Mail: zentrale@lfoa-mv.de  
Internet: www.wald-mv.de

## Literatur- und Quellenverzeichnis

DWD (2017): Monatliche Wetterdaten der Wetterstationen Mecklenburg-Vorpommern, Jahresabonnement.

DWD (2018): [https://www.dwd.de/DE/klimaumwelt/klimaatlas/klimaatlas\\_node.html](https://www.dwd.de/DE/klimaumwelt/klimaatlas/klimaatlas_node.html)  
(Deutscher Klimaatlas des DWD; Aufruf am 03.04.18)

---

Vorstand: Manfred Baum

Landesforst Mecklenburg-Vorpommern  
- Anstalt des öffentlichen Rechts -  
Fritz - Reuter - Platz 9  
17139 Malchin

Bankverbindung:

Deutsche Bundesbank  
BIC: MARKDEF1150  
IBAN: DE87 1500 0000 0015 0015 30  
Steuernummer: 079/133/80058

Telefon: 0 39 94/ 2 35-0  
Telefax: 0 39 94/ 2 35-400  
E-Mail: zentrale@lfoa-mv.de  
Internet: www.wald-mv.de